

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 5

Rubrik: Wider-Sprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wider-Sprüche

FELIX RENNER

Für eine geniale Lüge brauchts weder Worte noch Gebärden – ein hinterhältiges Schweigen genügt.

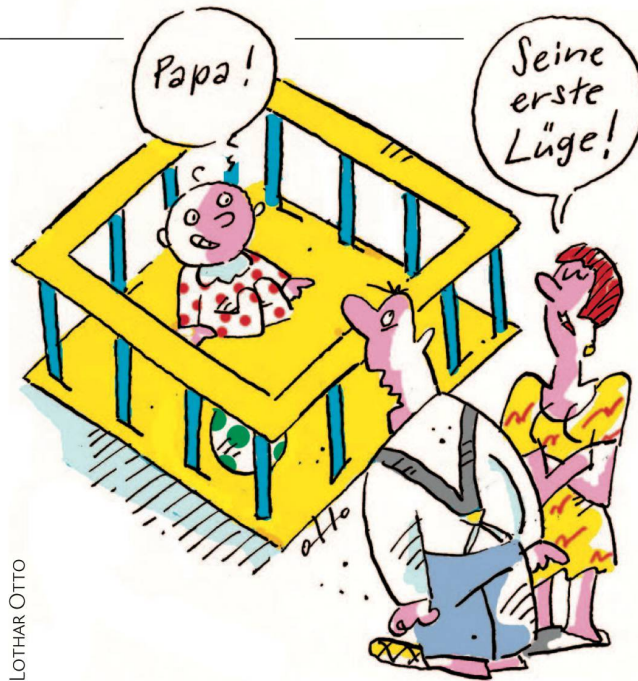
Das Gegenteil von dummehrlich ist nicht raffiniert und verlogen, sondern normalbegabt.

Da wir nicht darum herumkommen, gewisse Erinnerungen zu verfälschen, sind wir Zwangslügner. Und dies aus hirnstrukturellen Gründen.

«Positives Denken» ist verlogen, weil es sich wider besseres Wissen über die Ambivalenz alles Menschlichen hinwegsetzt.

Manifeste Lügen sind dilettantische Lügen.

Informationsverweigerung ist die schlimmste Form von admini-



LOTHAR OTTO

nistrativer und publizistischer Verlogenheit: Desinformation durch Nichtinformation.

Auch die raffinierteste Lüge lebt vom Abglanz jener Wahrheit, die sie zu vernichten sucht.

Er hat sich an der erstbesten Wahrheit festgelogen.

Wenn ein Politiker eine Unwahrheit sagt, handelt es sich zumeist nicht etwa um eine ordinäre Lüge, sondern vielmehr um den wahrheitsgemässen Abklatsch einer Ideologie. Denn die Wahrheiten wollen jeweils «interpretiert» – also belogen werden.

Sogar nackte Wahrheiten sind reizloser als Lügen in buntschillerndem Outfit.

Immerhin ist die Welt grundehrlich: Unser kurzlebiges Schicksal kümmert sie einen Deut. Im Gegensatz dazu lügen wir uns aber als narzisstische Begleitpoesie zu unseren paar launigen Jahrzehnten geradezu das Blaue vom Himmel herunter.

Spruch und Witz

KAI SCHÜTTE

«Angeklagter, ich möchte wissen, warum Sie so viel lügen.» – «Das kommt daher, weil Sie so viel fragen!»

Tadelt der Richter: «Zeugin, Sie haben ja ein falsches Alter angegeben!» – «Nein, Herr Richter. Falsch ist es nicht, es ist nur von früher.»

Herbert, ich sage es nicht gerne, aber ich habe ein Verhältnis mit deiner Frau!» – «So verlogen sind die Frauen! Mir hat sie erzählt, sie hätte einen blendend aussehenden und intelligenten Liebhaber!»

Richter zum Angeklagten: «Warum sind Sie in die Seifenfabrik eingebrochen?» – «Ach, mir ging es so dreckig!»

Frau Rehbein macht die Wohnung sauber und singt vor sich hin. Auf einmal steht ihr Mann hinter ihr und knurrt: «Das hättest du mir auch gleich sagen können, dass du singst – ich öle seit einer halben Stunde die Gartentür.»

Arzt: «Sie müssen strenge Diät halten! Und übrigens, was sind Sie eigentlich von Beruf?» – «Schwertschlucker!» – «So, so. Ab sofort nur noch Obstmesser!»

Du kommst auf Krücken?» – «Ja, Autounfall.» – «Und ohne Krücken gehts nicht?» – «Mein Doktor sagt ja; mein Anwalt sagt nein!»

Richter zum Einbrecher: «Warum sind Sie in die Wohnung eingedrungen?» – «Ich suchte Familienanschluss!»

«Der Kontrolleur im Bus hat mich so angeschaut, als hätte ich keine Wochenkarte!» – «Und – was hast du gemacht?» – «So geschaut, als hätte ich eine!»

«Herr Richter: Glauben Sie mir – ich bin unschuldig!» – «Ja, ja – das sagen alle.» – «Nun, wenn es alle sagen, muss es wohl stimmen!»

Ein Geschäft ist erst dann ein gutes Geschäft, wenn man dem Steueramt nachweisen kann, dass es kein Geschäft war.

Rät Herr Meier seinem Nachbarn: «Fürchten Sie denn nicht, dass die Vögel Ihnen die ganze Saat wegfressen? Wie wärs mit einer Vogelscheuche?» – «Ich glaube, das ist nicht nötig – meine Frau ist ja meistens im Garten.»

Petra zur Ehevermittlerin: «Ich suche einen Mann, der nicht raucht, nicht trinkt und niemals anderen Frauen nachläuft. Haben Sie so etwas?» – «Ja, im Stadtpark steht einer!» – «Aus Ihrem Sortiment?» – «Nein – aus Marmor!»

Der Kunde ruft den Tierhändler an: «Hören Sie mal: Der Hund, den ich gestern bei Ihnen gekauft habe, ist heute schon gestorben!» – «Seltsam, seltsam; das hat er bei mir noch nie getan.»

Der Richter: «Herr Verteidiger, haben Sie noch etwas zugunsten des Angeklagten vorzubringen?» – «Ja Euer Ehren, mein Mandant ist schwerhörig und kann daher auch nicht die Stimme seines Gewissens hören!»

unwahr!